

Das verlorene Schaf

Text: unbekannt

Musik: J. Howard Entwisle (1865-1901)



1. Durch wil - de Klüf - te, ü - ber Höhn der gu - te Hir - te steigt, — durch
2. Ich sah die Her - de fried - lich ruhn, von Knech - ten treu be - wacht; — drum,
3. Wenn doch die an - dern si - cher ruhn, was gehst du gram - ge - beugt? — Hast

5



tie - fen Schnee, in schar - fem Wind, den Na - cken gram - ge - beugt. — Halt
Hirt, halt ein, der Sturm - wind tobt und macht den Tag zur Nacht. — "O
du die Neu - nund - neun - zig noch, ent - behrst du ei - nes leicht. — "O

9



ein, o Hirt, nicht wei - ter mehr, die Pfa - de sind ver - weht! — "Ich
nein, ein Lämm - lein irrt um - her, schon ist die Spur ver - weht! — Ich
nein, mein Herz in Lie - be mehr nach dem ver - irr - ten steht; — Ich

kann nicht ruhn, muss wei - ter nun, mein Schaf ver - lo - ren geht."
 kann nicht ruhn, muss wei - ter nun, mein Schaf ver - lo - ren geht."
 kann nicht ruhn, muss wei - ter nun, mein Schaf ver - lo - ren geht."

4. Du guter Hirte, wenn die Not
 es nun zur Hürde treibt,
 nimmst Du es nicht in harte Zucht,
 dass es zu Hause bleibt?
 "O nein, ich schließ es an mein Herz,
 wie Mutterliebe tät;
 ich kann nicht ruhn, muss weiter nun,
 mein Schaf verloren geht.

5. Ist Jesus nicht der gute Hirt
 und liebt nicht so Sein Herz
 die Neunundneunzig, die daheim
 Ihm machen keinen Schmerz?
 Und doch liebt Er viel heißer noch
 dich, der Ihm ferne steht,
 Er kann nicht ruhn, muss weiter nun,
 Sein Schaf verloren geht.